



Berlin, 7. Dezember 2020

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Schulbrief blicken wir auf ein Kalenderjahr zurück, das uns allen vermutlich noch sehr lange als ein ganz besonderes in Erinnerung bleiben wird. Die wenigsten von uns hatten mit den ersten Nachrichten aus China zu Beginn des Jahres wohl eine Vorstellung davon, was das im Lauf der Zeit auch für uns und unser Leben bedeuten würde.

Corona – eine harte Prüfung für uns alle

Inzwischen erscheinen uns viele Dinge als völlig „normal“, die im Frühjahr noch eher befremdlich auf uns wirkten. Hätten wir uns vorstellen können, dass wir über Wochen geschlossene Schulen, Geschäfte, Restaurants und Kulturstätten erleben, überwiegend von zu Hause arbeiten, alle unsere Kontakte sowie lieb gewonnenen Veranstaltungen und Traditionen auf ein Mindestmaß beschränken und einander bis heute nur noch mit Masken und Abstand oder virtuell begegnen?

Sicher fiel es niemandem von uns leicht, sich mit allen diesen Neuerungen zu arrangieren und darin zurechtzufinden, trotzdem glaube ich, für unsere Schule – und allen voran für unsere Kinder – feststellen zu können, dass wir das hervorragend gemeistert haben. Gemeinsam ist es uns über 10 Monate gelungen, es in unserer Schule bislang nie zu einem nennenswerten Infektionsausbruch kommen zu lassen und doch das schulische Leben so gut wie möglich aufrechtzuerhalten, wann immer uns das erlaubt war.

Unsere tollen Kinder

Besonders stolz sind wir dabei auf unsere Schülerinnen und Schüler, die mit bemerkenswerter Fassung auf die plötzliche Schulschließung reagiert haben, zu Hause teilweise noch intensiver als in der Schule gearbeitet haben, sich in neue Lernformen eingefunden und diese selbst mit unendlich viel Kreativität bereichert haben. Nie habe ich so viele Kinder erlebt, die mit Begeisterung und Freude sowie größter Disziplin nach dem Lockdown wieder zur Schule gekommen sind und von Anfang an alles darangesetzt haben, dass unsere Schule geöffnet bleiben kann. Sie waren diejenigen, denen man immer nachgesagt hat, dass es ihnen am schwersten fallen würde, sich an Beschränkungen, Abstände und Hygieneregeln zu halten, Quarantänen zu ertragen und dass sie unmöglich im Unterricht Masken tragen könnten. Heute wissen wir, dass gerade sie es sind, die das mit Bravour gemeistert haben. Für mich sind unsere Kinder die Heldinnen und Helden der Corona-Pandemie, denn sie machen uns vor, was es heißt, das Leben zu nehmen, wie es eben ist. Das, was wir ihnen im Homeschooling an Selbständigkeit, Eigenverantwortung, Zeitmanagement und Disziplin abverlangt haben, haben sie alle auf ihre jeweils eigene Art bewältigt und dabei so unendlich viel mehr gelernt als wir ihnen in der gleichen Zeit im Unterricht hätten vermitteln können!

Ohne Eltern geht es nicht

In diesem Zusammenhang können wir natürlich auch den Beitrag unserer Elternschaft nicht hoch genug schätzen. Sie, die Sie selbst alle mit zahlreichen Veränderungen, Neuerungen und auch Sorgen konfrontiert waren, waren nun auch noch unfreiwillig gezwungen, ihre Kinder nicht nur über Wochen zu Hause zu betreuen, sondern auch im schulischen Lernen zu begleiten. Wir wissen, dass viele von Ihnen bis heute ihre Kinder beim leisesten Anflug einer Erkrankung vorsorglich zu Hause behalten, auf einen Betreuungsanspruch ganz oder teilweise verzichten, persönliche Einschränkungen in Kauf nehmen und auf immer wieder neue Bitten von uns wohlwollend und unterstützend reagieren und sind Ihnen dafür sehr dankbar. Ihre Hilfe und Unterstützung ist bis heute ein Garant für das gute Gelingen unseres Schulalltags in diesen besonderen Zeiten.

Das Team der Johannes-Tews-Grundschule ist über sich hinausgewachsen

Nicht zuletzt gilt mein ausdrücklicher Dank auch meinen Kolleginnen und Kollegen. In unserer Schule war zu Beginn der Pandemie einiges an technischen Voraussetzungen gegeben, was in anderen Schulen vielleicht noch nicht vorhanden war. Das, was unser Team in kürzester Zeit daraus gemacht hat, ist aber sicher auch mehr als nur erwähnenswert. Bei uns sind bis heute alle Lehrer*innen und Erzieher*innen – unabhängig von ihrer persönlichen Gefährdungslage, ihrem Alter oder der Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe – im Dienst und leisten seit Monaten Gewaltiges. Auch wenn es nicht sofort ins Auge fällt, bedeuten der ständige Umgang mit vielen Menschen, die vielen Hygieneauflagen und das veränderte Lernen und Betreuen nicht nur eine hohe emotionale Belastung, sondern erfordern auch seit vielen Monaten tagtäglich neue Überlegungen, Planungen und Anstrengungen. Hierbei ist noch nicht berücksichtigt, dass auch für uns das digitalisierte Lernen und Arbeiten sowie das Unterrichten auf Distanz nicht immer eine Selbstverständlichkeit waren, wir uns aber bemühen, stets optimale Lernvoraussetzungen für unsere Kinder zu schaffen und ihnen trotzdem auch weiterhin immer einen Schritt voraus zu sein. Unsere Erzieher*innen haben sich schweren Herzens gegen ihr Konzept der offenen Gruppen entscheiden und die gesamte Betreuung neu organisieren müssen. Ständig darauf zu achten, die Vermischung der Lerngruppen und unnötige Begegnungen zu vermeiden, die Kinder aber gleichzeitig so zuverlässig und unaufgeregt wie möglich zu betreuen, ist auch nur mit permanenten Veränderungen und Anpassungen möglich und aller Ehren wert. Gleichzeitig haben wir mit Frau Ahlgrimm im Sekretariat und Herrn Orlik-Wolff als Hausmeister zwei weitere Personen, deren Engagement ebenfalls weit über ihre Tätigkeitsgebiete und eine Unterstützung im organisatorischen und technischen Bereich der Schule hinausgeht und ohne die vieles so gar nicht möglich wäre.

Jedem einzelnen von uns haben die vergangenen Monate neben den persönlichen und familiären Aufgaben viel zusätzliches Engagement abverlangt. Dass und wie gut uns das gelingt, können Sie sicher alle an den sich ständig verändernden Aufträgen, Materialien und Arbeitsformen in den Klassen Ihrer Kinder ablesen. Wir alle bemühen uns darum, uns ständig fortzubilden, neue Ideen zu entwickeln, im Team zu multiplizieren und und immer bestmöglich darauf vorbereitet zu sein, einzelne oder auch alle Kinder wieder auf Distanz zu Hause unterrichten zu müssen. Neben dem Präsenzunterricht in der Schule haben wir schon seit Wochen immer wieder Kinder, die sich in Quarantäne oder vorsorglich zu Hause befinden und die auch dort in ihrem Lernen von uns begleitet werden.

Die ersten Luftreiniger sollen kommen

In der ersten Januar-Woche sollen seitens unseres Schulträgers acht Luftreiniger geliefert werden, die wir den Raumgrößen entsprechend zunächst vorrangig in der Mensa und im Altbau einsetzen werden. Offen ist hier leider immer noch die Frage, inwieweit der Betrieb mit unserem vorhandenen Stromnetz möglich sein wird...

Frau Ahlgrimm wird unsere Verwaltungsleitung

Wir freuen uns, dass Frau Ahlgrimm sich um die neu geschaffene Stelle der Verwaltungsleitung an unserer Schule beworben hat und ausgewählt wurde. Ab 1. Januar 2021 wird sie diese Funktion mit halber Stelle an unserer Schule und mit halber Stelle an der Nord-Grundschule ausüben, wozu wir herzlich gratulieren. Ihre bisherigen Aufgaben im Sekretariat soll dann eine neue Schulsekretärin übernehmen, die hoffentlich schon bald gefunden werden wird.

Weihnachtsferien

Mit dem letzten Schultag vor den Weihnachtsferien beginnt auch die planmäßige Schließzeit der Betreuung. Pandemiebedingt stellen wir Ihnen eine Notbetreuung für den zwingend notwendigen Betreuungsbedarf in dringenden Ausnahmefällen zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf hierfür schnellstmöglich an Frau Mulisch.

Der **erste Schul- und Betreuungstag** im neuen Jahr ist **Montag, der 4. Januar 2021**, mit Unterricht nach Plan.

Ich wünsche Ihnen und euch gesegnete Weihnachten, besinnliche Feiertage und erholsame Ferien.

Genießen Sie entspannte Tage, erleben Sie einen fröhlichen Wechsel in ein glückliches und gesundes neues Jahr und bleiben Sie gesund!

Ihre und eure

G. Herrmann

